

Die Toten der beiden Weltkriege

Sie wurden nicht gefragt, ob sie in den Krieg ziehen und sterben wollten und hätten ihr Leben vor sich gehabt. Sie waren zur falschen Zeit auf die Welt gekommen. Das Wachhalten der Erinnerung an ihr Schicksal sei uns Mahnung, die Tragödie eines Krieges nicht zu wiederholen und als mündige Bürger den Großen im Rahmen der Demokratie auf die Finger zu schauen.



Plakat mit Parole aus dem Zweiten Weltkrieg

Bildquelle: <http://www.russland.ru/kapitulation/barbarossa/4.htm>

Die Gefallenen
aus der Gemeinde Eidenberg
1914 - 1918

Mühlberg

Durstberger Joh.

Bauerssohn v. Pargfriedergut, Haus 2,

Reisinger Laurz.

Bauer vom Hackergut, Haus Nr. 5

Wiesinger Franz

Besitzer des Mühlfedergutes, Haus Nr. 8

Weberndorfer Jos.

Inwohner beim Freunmayr, Haus Nr. 11

Wakolbinger Alois

Edt

Hofinger Leopold

Sohn v. Haselstummer Haus Nr. 14,

Hofbauer Johann

vom Mittergut Haus Nr. 11

Kitzmüller Michael

Sohn am Hinter Höferhäusl Haus Nr 16

Reiter Josef

Hinterhöfer Häusl Haus Nr. 16

Rechberger Johann

Stumptner Johann

Zimmerpolier wohnte b. Vorder Edtmeier 6

Eidenberg

Anzinger Leopold

Pimesersohn Haus Nr. 34

Haider Mich.

Bauerssohn v. Krumeiamei ergut, Haus 22,

Hammerschmied Mich.
Spielberger Sohn Haus 30,

Lichtenberger Frz.
Mitterherbergersohn Haus Nr.39

Maier Karl
Haider Sohn Haus Nr.40

Pargfrieder Mathias
Sohn v.Sulzerstettergut Haus Nr.24

Rohrmannsdorfer Johann
Leitnseppnsohn Haus Nr.35

Reiter Josef
Ertlsohn Haus Nr.4

Wolfmayr Johann
Schalnbengersohn Haus Nr.10

Wöhrer Johann
Pausnsohn Haus Nr.53

Kammerschlag

Ehrenmüller Alois
Schlaghäuslsohn Haus Nr.24

Feyrer Ignaz
Auraimund Haus Nr.32

Graßböck Alois
Obermayrhäuslsohn Haus Nr.3

Grömer Alois
Oberscherzersohn Haus Nr.13

Ginterseder Johann
Zimmerhanslsohn Haus Nr.10

Hofer Johann
Penededersohn Haus Nr.42, Eidenberg

Preuer Peter
Unterscherzer Eidenberg Nr.48

Rreingruber Joh.
Spielbergersohn Haus Nr.15

Staubgasse

Lehner Alois
Wiesmahdhäuslsohn Haus Nr.9

Pargfieder Mich. Joh.

Reisnseppnsohn Haus Nr. 4

Beng

Dumfart Josef

Stummersohn Untergeng Haus Nr. 18

Hofinger Mich.

Scharingersohn Untergeng Nr. 10

Lehner Johann

Matischek Peter

? Ortnersohn Untergeng Nr. 7

Aus diesem Kriege 1914 - 1918

erlitten aus der Gemeinde Eidenberg

35

den Heldentod !

Die Gefallenen und Vermissten des Zweiten Weltkriegs 1939 bis 1945 aus der Gemeinde Eidenberg

Martin Aigner

Gefreiter

Gefallen am 11. September 1943 und begraben bei Malyg i
Szambur, südöstlich von Konotop in der Ukraine

Truppe: Kavallerie Abteilung, Radfahrer
Geboren am 12. Juli 1911 in St. Martin i. M.
Wohnhaft in Felsleiten 12
Beruf: Landarbeiter, ledig

Onkel: Alois Stadlbauer, Bauer auf dem Puchergut in Felsleiten 12



Michael Altmann

Obergefreiter

Verstorben am 22. Februar 1945 im Lazarett Lieberose, Kreis Lübben. Begraben auf der Kriegsgräberstätte in Lieberose-Galgenberg. Endgrablage: Reihe 3, Grab 27. Der Name ist im Gedenkbuch der Kriegsgräberstätte verzeichnet.

Geboren am 19. September 1904 in Eidenberg
Eltern: Franz und Maria Altmann, Häusler in der Staubgasse 7

Alois Anzinger

?

Geboren am 24. Mai 1920 in Eidenberg
Wohnhaft in Eidenberg 57
Eltern: Franz und Katharina Anzinger, Häusler auf dem Aufranzl-Häusl in Eidenberg 57

Franz Anzinger

Obergefreiter

Gefallen am 24. Dezember 1944 an der Straße 2 km westlich Bastogne in Belgien. Franz Anzinger ruht auf der Kriegsgräberstätte in Recogne-Bastogne. Endgrablage: Block 18, Grab



159. Der Name ist im Gedenkbuch der Kriegsgräberstätte verzeichnet. Nachdem die deutsche Offensive in der Weihnachtszeit 1944 vor Bastogne stecken geblieben war und die Amerikaner ihrerseits wieder die Initiative ergriffen hatten, begannen sie am 04. Februar 1945 mit der Anlage eines großen Sammelfriedhofes. Er vereinte eigene und deutsche Gefallene auf zwei getrennten Gräberfeldern auf einem Gelände westlich der Straße Bastogne-Noville. Insgesamt beerdigten sie hier 2700 US-Soldaten und über 3000 Angehörige der Wehrmacht, die

teilweise in den Kämpfen um Bastogne, zum anderen Teil auf luxemburgischen Boden oder im deutschen Grenzland gefallen und von dem amerikanischen Gräberdienst hierher zurückgebracht worden waren.

Geboren am 29. November 1909 in Eidenberg

Eltern: Franz und Katharina Anzinger, Häusler auf dem Aufranzl-Häusl in Eidenberg 57

Johann Anzinger

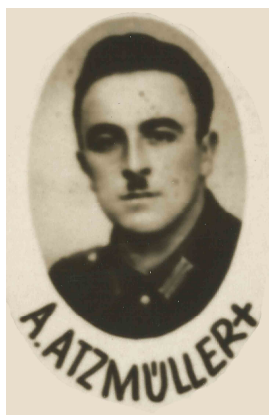
Vermisst seit 1. November 1942 in Stalingrad. Fast 75 Jahre nach dem Ende der erbitterten Kämpfe um Stalingrad haben Tausende Familien noch immer keinen Hinweis über den Verbleib ihrer Angehörigen, deren Spuren sich 1942/43 zwischen Don und Wolga verloren haben. Um diesen dennoch einen Ort des persönlichen Gedenkens zu schaffen, hat der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge die Personalien der Stalingrad-Vermissten auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Rossoschka bei Wolgograd (Foto) dokumentiert. Auf 107 Granitwürfeln mit einer Kantenlänge von 1,50 Metern und einer Höhe von 1,35 Metern sind in alphabetischer Reihenfolge 103234

Namen eingraviert. Der Name von Johann Anzinger ist auf dem Würfel 2, Platte 7 verzeichnet.

Geboren am 29. Mai 1917 in Eidenberg
Wohnhaft in Eidenberg 57

Vater: Franz Anzinger, Häusler auf dem
Aufranzl-Häusl in Eidenberg 57





Anton Atzmüller

Obergefreiter

Vermisst seit 12. November 1944 bei Pepini, Mittelalbanien

Geboren am 6. Februar 1914 in Eidenberg

Wohnhaft in Edt 18

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Joseph Atzmüller und Maria Atzmüller, Besitzer der
Ortnerhäusels 22 und des Pfeifenmacherhäusls 23 in Untergeng,
spätere Bauern auf dem Vorder-Höfer Gut in Edt 18

Franz Atzmüller

Obergrenadier

Gestorben am 25. März 1943 im Reservelazarett XIIIe Boltmangasse 16 in Wien IX,
begraben in Wien

Truppe: Grenadierbataillon 404

Geboren am 16. Oktober 1909 in Eidenberg

Wohnhaft in Staubgasse 10

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Franz und Magdalena Atzmüller, Landwirt, Waldwieshäusl, Staubgasse 10

Franz Atzmüller

Grenadier

Zunächst vermisst seit 2. April 1945 in Nürnberg, verstorben am 9. Juli 1945, begraben auf
der Kriegsgräberstätte in Nürnberg Südfriedhof: Endgrablage: Block 70, Reihe P, Grab 28



Geboren am 7. November 1925 in Eidenberg
Wohnhaft in Edt 18
Beruf: Landarbeiter, ledig
Eltern: Josef Atzmüller und Maria Atzmüller, Besitzer der Ortnerhäusels 22 in Untergeng,
spätere Bauern auf dem Vorder-Höfer Gut in Edt 18

Karl Atzmüller

Gefreiter

Gefallen am 8. März 1943 in Wschod ostwärts von Orel in
Russland, begraben in Blagodatnoje / Novosil in Russland

Truppe: Panzer Pionier Ersatz Bataillon 80
Geboren am 3. November 1920 in Eidenberg
Wohnhaft in Edt 18

Beruf: Landarbeiter, ledig
Eltern: Josef Atzmüller und Maria Atzmüller, Besitzer der
Ortnerhäusels 22 in Untergeng, spätere Bauern auf dem Vorder-
Höfer Gut in Edt 18



Josef Auer

Gefreiter

Schwer verwundet am 12.09.1942 am Don, gestorben am 17. September 1942 im Lazarett
Kissljakow in Russland. Begraben auf dem Heldenfriedhof in Kissljakow, Süd-Grab Nr. 99,
Reihe 10, später vermutlich als unbekannter Soldat auf die Kriegsgräberstätte Rossoschka
umgebettet



Truppe: Infanterie Regt.
Geboren am 12. April 1922 in Eidenberg
Wohnhaft in Aschlberg 8
Beruf: Landarbeiter, ledig
Eltern: Leopold und Juliana Auer, verw. Wiesinger, Bauern auf dem Mühledergut in
Aschlberg 8

Josef Barth

Gefreiter

Gestorben in russischer Kriegsgefangenschaft am 16. Oktober 1945, begraben in Petrosawodsk in Russland.

Geboren am 7. März 1903 in Eidenberg

Eltern: Carl und Maria Barth, Pächter in Kammerschlag 28

Leopold Barth

Unteroffizier

Gefallen am 2. November 1944 und begraben bei Lajak in Serbien.

Geboren am 21. Juli 1912 in Eidenberg

Eltern: Carl und Maria Barth, Inwohner und Forstarbeiter in Kammerschlag 28

Alois Breuer

Stabsfeldwebel

Gefallen am 16. Oktober 1944 im Feldlaz.mot.6/562 lkb.624 Krk.Sa.St. Michalovce und begraben in Michalovce, Slowakei. Alois Breuer konnte im Rahmen der Umbettungsarbeiten nicht geborgen werden. Die vorgesehene Überführung zum Sammelfriedhof in Hunkovce (Foto) war somit leider nicht möglich. Sein Name ist auf dem Friedhof Hunkovce an besonderer Stelle verzeichnet.



Truppe: Jägerregiment 227 / 15. Kompanie

Geboren am 9. Juni 1907 in Eidenberg

Wohnhaft in Edt 21 bzw. Asten Nr. 31 bei Ebelsberg

Beruf: Berufssoldat, verheiratet

Eltern: Josef und Maria Breuer, Besitzer der Unterachleitenmühle in Edt 21

Bruder: Josef Breuer, Edt 21

Gattin: Zäzilia Breuer, geborene Leeb, Asten 31

Franz Breuer

Gefreiter

Gefallen am 11. September 1943 und begraben bei Staro-Dubowka,
Russland

Truppe: Panzerjäger Ersatzabteilung 4
Geboren am 25. Februar 1921 in Eidenberg
Wohnhaft in Eidenberg 25
Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Josef und Maria Breuer, Bauern auf dem Haslingergut in
Eidenberg 25



Johannes Breuer

Gefreiter

Vermisst seit April 1945 in der Czechoslowakei

Geboren am 5. April 1910 in Eidenberg
Wohnhaft in Eidenberg 58
Beruf: Gastwirt, verwitwet

Eltern: Josef Breuer, Bauer am Haslingergut in Eidenberg 25



Josef Burgstaller

Schütze

Schwer verwundet am 10. 6. 1940, gestorben am 14. Juni 1940 im Leitkr. Kriegslazarett 3/571 in Evergnicourt in Frankreich, begraben auf dem Friedhof in Notre Dame de Liessa in Frankreich, später auf die Kriegsgräberstätte in Fort-de-Malmaison, Endgrablage: Block 5, Reihe 12, Grab 545 umgebettet



Truppe: Infanterie Regiment 133 / 2. Kompanie
Geboren am 2. Dezember 1914 in Eidenberg
Wohnhaft in Edt 22
Beruf: Landarbeiter, ledig
Eltern: Josef und Katharina Burgstaller, Bauern auf dem Hinteredtmairgut, Edt 22



Leopold Burgstaller

Grenadier

Gefallen am 21. August 1944 und begraben westlich Modohn
bei Tulderi in Lettland

Truppe: Infanterie Regt.
Geboren am 12. November 1926 in Eidenberg
Wohnhaft in Obergeng 13
Beruf: Mechanikerlehrling, ledig
Vater: Michael Burgstaller, Jäger, Pfliegsederhäusl, Obergeng
13

Alois Danninger

Gestorben am 29. Mai 1945 und begraben in Bad Kreuznach, Lohrer Wald, Endgrablage:
Grab 292



Geboren am 10. Juni 1910 in Hofing / Herzogsdorf
Wohnhaft in Untergeng 25
Beruf: Landarbeiter
Bruder: Josef Danninger, Untergeng 25



Leopold Eidenberger

Gefallen ?

Geboren am 9. September 1918 in Eidenberg

Wohnhaft in Kammerschlag 14

Beruf: Landarbeiter, verheiratet

Vater: Peter Preuer, Bauer auf dem Unterscherzergut zu
Kammerschlag 14

Mutter: Maria Eidenberger, Tochter des Franz und der Juliane
Eidenberg, Inwohner in Kammerschlag 14

Bruder: Josef Preuer, Unterscherzer

Franz Eckert

Obergefreiter

Gefallen am 7. Mai 1945 nördlich von Görlitz

Geboren am 6. Juli 1916 in Neubäu, CSR

Wohnhaft Staubgasse 1

Beruf: Postbediensteter, ledig

Vater: Josef Eckert, Landwirt auf dem Ofnnergut, Staubgasse 1



Alois Elmer

Grenadier

Vermisst 1945

Geboren am 24. Juni 1916 in Eidenberg

Wohnhaft in Schiefegg 9

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Johann und Franziska Elmer, Bauern auf dem Pointnergut in
Schiefegg 9

Stiefvater: Mathias Hartl, Pointnergut, Schiefegg 9

Johannes Elmer

Obergefreiter

Gefallen am 23. Juli 1944 und begraben in Lemberg, Galizien, Ukraine.
Johann Elmer ist vermutlich als unbekannter Soldat auf die
Kriegsgräberstätte Potylicz / Potelitsch (Foto nächste Seite) überführt
worden.





Truppe: Feldersatz Bataillon 248 / 3. Kompanie
 Geboren am 16. März 1910 in Eidenberg
 Wohnhaft in Schiefegg 9
 Beruf: Landarbeiter, ledig
 Eltern: Johann und Franziska Elmer, Bauern auf dem Pointnergut in Schiefegg 9
 Stiefvater: Mathias Hartl, Pointnergut, Schiefegg 9

Michael Elmer

Obergefreiter

Gefallen am 25. Februar 1945 Wald ostw. Prednieki 3 km nördl. Pampali, begraben in Lettland. Michael Elmer konnte im Rahmen der Umbettungsarbeiten nicht geborgen werden. Die vorgesehene Überführung zum Sammelfriedhof in Saldus (Frauenburg; Foto) war nicht möglich. Sein Name wird im Gedenkbuch des Friedhofes Saldus verzeichnet.



Truppe: Generalstab Kdo II. Armeekorps
 Geboren am 28. Juli 1913 in Eidenberg
 Wohnhaft in Schiefegg 9
 Beruf: Landarbeiter, ledig
 Eltern: Johann und Franziska Elmer, Bauern auf dem Pointnergut in Schiefegg 9
 Stiefvater: Mathias Hartl, Pointnergut, Schiefegg 9

Otto Enzenhofer

Vermisst seit 1. Jänner 1943 in Stalingrad. Fast 75 Jahre nach dem Ende der erbitterten Kämpfe um Stalingrad haben Tausende Familien noch immer keinen Hinweis über den Verbleib ihrer Angehörigen, deren Spuren sich 1942/43 zwischen Don und Wolga verloren haben. Um diesen dennoch einen Ort des persönlichen Gedenkens zu schaffen, hat der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge die Personalien der Stalingrad-Vermissten auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Rossoschka bei Wolgograd (Foto) dokumentiert. Auf 107 Granitwürfeln mit einer Kantenlänge von 1,50 Metern und einer Höhe von 1,35 Metern sind in alphabetischer Reihenfolge 103234 Namen eingraviert. Der Name von Otto Enzenhofer ist auf dem Würfel 16, Platte 5 verzeichnet.



Geboren am 21. Juli 1921 in Lichtenberg

Wohnhaft in Eidenberg

Eltern: Josef und Barbara Enzenhofer, Häusler und Wirtsleute in Asberg 50

Johann Fiereder

Unteroffizier

Gefallen am 11. Jänner 1945 und begraben bei Mlodnice in Polen. Später umgebettet auf die Kriegsgräberstätte in Pulawy (Foto). Endgrablage: Block 4 Reihe 6 Grab 341 - 348



Geboren am 25. November 1919 in Eidenberg

Wohnhaft in Schiefegg 3

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Johann Fiereder, Bauer auf dem Windhagergut in Schiefegg 3



Karl Fiereder

Grenadier

Vermisst seit 1945 in der Czechoslowakei

Geboren am 26. Februar 1927 in Eidenberg

Wohnhaft in Aschlberg 1

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Karl und Theresia Fiereder, Bauern auf dem
Aschelbergergut in Aschlberg 1

Leopold Fischerlehner

Gefreiter

Vermisst seit 1. Dezember 1942 in Stalingrad. Fast 75 Jahre nach dem Ende der erbitterten Kämpfe um Stalingrad haben Tausende Familien noch immer keinen Hinweis über den Verbleib ihrer Angehörigen, deren Spuren sich 1942/43 zwischen Don und Wolga verloren haben. Um diesen dennoch einen Ort des persönlichen Gedenkens zu schaffen, hat der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge die Personalien der Stalingrad-Vermissten auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Rossoschka bei dokumentiert. Auf 107 Granitwürfeln mit einer Kantenlänge von 1,50 Metern und einer Höhe von 1,35 Metern sind in alphabetischer Reihenfolge 103234 Namen eingraviert. Der Name von Leopold Fischerlehner ist auf dem Würfel 18, Platte 7 verzeichnet.



Geboren am 2. November 1901 in Eidenberg

Wohnhaft in Staubgasse 10

Beruf: Landwirt, verheiratet, 6 Kinder

Eltern: Ignaz und Katharina Fischerlehner, Häusler in Hofing 11. St. Veit

Gattin: Maria Fischerlehner, Mitternhäusl in Eidenberg 15

Josef Fleischanderl

Gefallen 1944. In der Kriegsgräberstätte in Pordoi in Italien ruht ein Josef Fleischanderl; Endgrablage: Ossariograb. Ob es sich dabei um den aus Eidenberg gebürtigen Josef Fleischanderl handelt, ist nicht gesichert.



Geboren am 2. Februar 1913 in Eidenberg

Wohnhaft in Edt 20

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Franz und Maria Fleischanderl, Bauerin auf dem Ober-Achleitnergut in Edt 20

Alois Ganhör

Gefreiter

Gefallen am 25. Jänner 1945 bei Groß Kunkel im Achener Gebiet bei Hilfarth in Deutschland, begraben auf dem Ehrenfriedhof nördlich Erkelenz, Grab 2, Deutschland



Truppe: Kraftfahrkompanie 219

Geboren am 7. Februar 1921 in Eidenberg

Wohnhaft in Untergeng 10

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Alois und Josefa Ganhör, Bauern auf dem Scharingergut in Untergeng 10

Franz Gasselseder

Gefreiter

Gefallen am 3. April 1945 im Armee Feldlazarett 2 (Luftwaffe) Pillau und begraben in Pillau
/ Baltijsk in Ostpreußen, heute Russland



Geboren am 30. Juli 1926 in Eidenberg

Wohnhaft in Eidenberg 48

Beruf: Schmied, ledig

Vater: Matthäus und Josefa Gasselseder, Häusler und Schuhmacher auf dem Mitter-Scherzer
Häusl, Eidenberg 48

Franz Gattringer

Schütze

Gefallen am 15. September 1939 und begraben bei Dachnov in Polen. Franz Gattringer ruht
heute auf der Kriegsgräberstätte in Laurahütte / Siemianowice (Foto). Endgrablage: Block 7
Reihe 3 Grab 247



Truppe: Infanterie Regiment 130 / 6. Kompanie

Geboren am 25. März 1914 in Eidenberg

Wohnhaft in Obergeng 20

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Michael und Rosa Gattringer, Bauern auf dem Gröbblingergut, Obergeng 20



Petrus Gattringer

Gefreiter

Vermisst seit 29. Dezember 1942 bei Stalingrad in Russland

Geboren am 23. Juni 1914 in Eidenberg

Wohnhaft in Berndorf 29

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Franz und Theresia Gattringer, Häusler auf dem Halthäusl,
Berndorf 29

Alois Grasböck

Gefreiter

Vermisst seit 1. Februar 1942 am Donbogen bei Stalingrad in Russland. Im Gedenkbuch des Friedhofes Sologubowka (Foto) ist der Name von Alois Grasböck verzeichnet.



Geboren am 12. März 1915 in Eidenberg

Wohnhaft in Eidenberg 12

Beruf: Maurer, verheiratet, 2 Kinder

Eltern: Alois und Maria Grasböck, Häusler in Kammschlag 3

Gattin: Rosa Grasböck, geborene Durstberger, Landwirtin auf dem Kuhalthäusl,
Kammerschlag 12

Rupert Grömer

Gefreiter

Tödlich abgestürzt bei Flugzeugübungseinsatz am 12. Dezember 1944 und begraben in Bad Wöhrichshofen in Bayern. Später wurde Rupert Grömer auf die Kriegsgräberstätte in Augsburg Westfriedhof umgebettet (Foto). Endgrablage: Reihe 1 Grab 234



Truppe: Jagdgeschwader 101 / 4. Staffel
 Geboren am 5. Mai 1926 in Eidenberg in Kammerschlag 1, Obermairgut
 Wohnhaft in Kammerschlag 13
 Beruf: Landarbeiter, ledig
 Eltern: Franz und Anna Grömer, Häusler auf dem Oberscherzer Häusl, Kammerschlag 13

Konrad Hauzenberger

Panzerjäger

Vermisst seit 1. Juli 1941 in Russland. Im Gedenkbuch des Friedhofes Sologubowka (Foto) ist der Name von Konrad Hauzenberger verzeichnet.



Truppe: Panzerjäger-Regiment
 Geboren am 20. November 1919 in Eidenberg
 Wohnhaft in Obergeng 21
 Beruf: Landarbeiter, ledig
 Eltern: Michael Hauzenbeger, Bauer auf dem Haidergut, Obergeng 21

Leopold Hauzenberger

Gefreiter

Gefallen am 7. Juni 1944 südl. von Moinesti - Iasi in Rumänien. Begraben auf der Kriegsgräberstätte in Iasi. Endgrablage: Block 1, Parzelle F, Reihe 16, Grab 17



Geboren am 6. November 1922 in Eidenberg

Wohnhaft in Obergeng 21

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Michael Hauzenberger, Bauer auf dem Haidergut, Obergeng 21

Leopold Hehenberger

?

Geboren am 12. November 1919 in Eidenberg

Wohnhaft in der Edt?

Eltern: Alois Hehenberger und Maria Hehenberger, verwitwete Altmann, Häusler in der Staubgasse 7

Johann Hofbauer

Gefreiter

Vermisst seit 1943

Geboren am 13. Dezember 1916 in Eidenberg

Wohnhaft in Berndorf 1

Beruf: Landarbeiter, ledig

Onkel: Johann Hofbauer, Bauer auf dem Bergergut, Berndorf 1



Josef Hofer

Obergefreiter

Gefallen am 7. Februar 1943 südwestl. von Prigatschewo und begraben in Nikolskoje /
Sytschewka in Russland

Truppe: Pionier-Bataillon

Geboren am 30. Jänner 1915 in Gramastetten

Wohnhaft in Edt 23

Beruf: Zimmermann, ledig

Eltern: Eduard und Anna Hofer, Hausbesitzer in Gramastetten 54

Bruder: Georg Hofer, Zimmermann, Edt 23

Karl Hofinger

Obergefreiter

Gefallen am 28. Juli 1944 und begraben in Olbiecin in Polen.

Truppe: Grenadierregiment 554 / 8. Kompanie

Geboren am 2. November 1915 in Eidenberg

Wohnhaft in Edt 14

Beruf: Landarbeiter, verheiratet

Mutter: Katharina Hofinger, Häuslerstochter in Edt 14

Gattin: Leopoldine Hofinger, Landwirtin auf dem Haselstummer-Häusl, Edt 14

Engelbert Hofstätter

Schütze

Gefallen 1945 und begraben in der Czechoslowakei, umgebettet auf den Soldatenfriedhof
Oberwölbling in Niederösterreich: Block 4, Reihe 6, Nr.221



Geboren am 2. August 1927 in Eidenberg
Wohnhaft in Edt 12
Beruf: Landarbeiter, ledig
Eltern: Leopold und Maria Hofstätter, Bauern auf dem Meindlgut, Edt 12

Alois Hofstetter

Gefreiter

Gefallen am 1. Juni 1940 und begraben in Proieux. Alois Hofstetter ruht auf der Kriegsgräberstätte in Fort-de-Malmaison. Endgrablage: Block 5, Reihe 6, Grab 237.

Insgesamt ruhen auf diesem am 21.08.1965 eingeweihten deutschen Soldatenfriedhof im landschaftlichen Gebiet der Ile de France über 11841 gefallene Angehörige der ehemaligen deutschen Wehrmacht. Zum Teil waren sie nach dem Frankreich-Feldzug und nach den schweren Kämpfen um die Höhenzüge des Aisne-Tales 1940 bereits 1941 bis 1944 durch den Gräberdienst der Wehrmacht hier bestattet, zum Teil nach 1945 durch den französischen Gräberdienst hierher überführt worden. Im Sommer 1960 begannen Fachkräfte des Volksbundes mit den Umbettungen von weiteren ca. 6800 deutschen Gefallenen aus 6 Départements zum Soldatenfriedhof Fort-de-Malmaison.



Geboren am 4. April 1915 in der Obergeng

Johann Huemer

Obergefreiter

Gefallen am 5. März 1945 und begraben in Wargitten/Heiligenbeil in Ostpreußen. Johann Huemer wurde vermutlich als unbekannter Soldat auf die Kriegsgräberstätte Heiligenbeil / Mamonovo überführt (Foto). Grablage: wahrscheinlich unter den Unbekannten. Leider konnten bei den Umbettungsarbeiten aus seinem ursprünglichen Grablageort nicht alle deutschen Gefallenen geborgen und zum Friedhof Heiligenbeil / Mamonovo überführt

werden. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass Johann Huemer einer der deutschen Soldaten ist, dessen Gebeine geborgen wurden, die aber trotz aller Bemühungen nicht identifiziert werden konnten.



Geboren am 6. Dezember 1913 in Hellmonsödt
Beruf: wahrscheinlich Knecht in Felsleiten
Eltern: Franz und Maria Huemer, Häusler in Althellmonsödt 5

Heinrich Huemer

Oberschütze

Gefallen am 10. Dezember 1941. Sanitätskommando 900, Hauptverbandsplatz
Reschetnikowo Korost Pogost-Dimitrja-Berehski. Begraben in Korost bei Klin in Russland

Geboren am 27. Juli 1909 in Eidenberg
Eltern: Peter und Elisabeth Huemer, Häusler in Eidenberg 47



Joseph Kaar

Vermisst seit Jänner 1945 bei Flensburg in Deutschland

Geboren am 9. Dezember 1918 in Eidenberg
Wohnhaft in Eidenberg 40
Beruf: Landarbeiter, verheiratet
Eltern: Georg und Maria Kaar, Bauern auf dem Oberherbergergut,
Eidenberg 40

Georg Kaar

Grenadier

Vermisst seit 17. Jänner 1943 bei Belalutzkaja im Donezbecken in der Ukraine. Im Gedenkbuch des Friedhofes Charkow (Foto) findet sich der Name von Georg Kaar verzeichnet.



Geboren am 26. Oktober 1916 in Eidenberg

Wohnhaft in Eidenberg 40

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Georg und Maria Kaar, Bauern auf dem Oberherbergergut, Eidenberg 40

Anton Kaiser

Obergefreiter

Gefallen am 22. Juli 1943 in Kakusino in Russland

Truppe: Grenadierregiment 486 / 5. Kompanie

Geboren am 23. Mai 1920 in Eidenberg

Wohnhaft in Berndorf 4

Beruf: Landarbeiter, ledig

Mutter: Anna Schwarz, geborene Kaiser, Oberneukirchen.

Onkel: Johann Kaiser, Bauer auf dem Hochmeiergut, Berndorf 4



Franz Kaiser

Oberschütze

Schwer verwundet am 17. 10. 1942 und gestorben am 20. Oktober 1942 auf dem Verbandsplatz bei Chatyps im Kaukasus in Russland. Begraben auf dem kleinen Heldenfriedhof in Chatyps, kleines Gebirgsdorf ca. 90 km südlich von Krasnodar

Truppe: Infanterie-Regiment

Geboren am 20. Dezember 1911 in Eidenberg
Wohnhaft in Edt 15
Beruf: Landarbeiter, ledig
Eltern: Leopold und Maria Kaiser, Bauern auf dem Vorholzergut in Edt 15
Bruder: Peter Kaiser, Bauer auf dem Vorholzergut, Edt 15

Otmar Klinger

Grenadier

Gefallen am 13. Jänner 1945 in Antalhaza. Othmar Klinger ruht auf der Kriegsgräberstätte in Vazec in der Slowakei (Foto). Endgrablage: Block 6, Reihe 6, Grab 145. Die Suche nach einem geeigneten Friedhofsgelände für die Gefallenen der West- und Mittelslowakai war in Vazec erfolgreich, nachdem ein Bauvorhaben in Liptovsky Mikulas nicht realisiert werden konnte. Das ca. 2,5 Hektar große Friedhofsareal bietet Platz für die Bestattung von 8.000 Gefallenen in Einzelgräbern und ist damit der größte deutsche Soldatenfriedhof in der Slowakei. Er liegt außerhalb des Gebirgspanoramas der Hohen Tatra, am Rand des gleichnamigen Nationalparks. Zurzeit ruhen auf dem am 11. Oktober 1998 eingeweihten Friedhof ca. 8.126 Tote (Stand: 31.12.2013). Die Bauarbeiten begannen im Herbst 1997 und endeten im Oktober 1998.



Geboren am 19. September 1926 in Eidenberg
Wohnhaft in Eidenberg 1
Eltern: Otto und Anna Klinger, Oberlehrer in Eidenberg 1

Alois Koll

Obergefreiter

Vermisst seit Ende November 1942 bei Stalingrad. Fast 75 Jahre nach dem Ende der erbitterten Kämpfe um Stalingrad haben Tausende Familien noch immer keinen Hinweis über den Verbleib ihrer Angehörigen, deren Spuren sich 1942/43 zwischen Don und Wolga verloren haben. Um diesen dennoch einen Ort des persönlichen Gedenkens zu schaffen, hat der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge die Personalien der Stalingrad-Vermissten auf

dem deutschen Soldatenfriedhof in Rossoschka bei Wolgograd (Foto) dokumentiert. Auf 107 Granitwürfeln mit einer Kantenlänge von 1,50 Metern und einer Höhe von 1,35 Metern sind in alphabetischer Reihenfolge 103234 Namen eingraviert. Der Name von Alois Koll ist auf dem Würfel 44, Platte 8 verzeichnet.



Geboren am 25. März 1914 in Eidenberg

Wohnhaft in Eidenberg 31

Beruf: Landarbeiter, verheiratet, 1 Kind

Eltern: Anton und Franziska Koll, Bauern auf dem Rienergut in Edt 9

Gattin: Elisabeth Koll, Landwirtin auf dem Hinterpointnergut, Eidenberg 31

Anton Koll

Obergefreiter

Gefallen am 27. Jänner 1945 und begraben bei Boiezi südlich von Libau im Kurland in Litauen. Anton Koll konnte im Rahmen der Umbettungsarbeiten nicht geborgen werden. Die vorgesehene Überführung zum Sammelfriedhof in Saldus in Lettland (Frauenburg; Foto) war somit leider nicht möglich. Sein Name wird jedoch im Gedenkbuch des Friedhofes verzeichnet.



Geboren am 13. Februar 1908 in Eidenberg

Wohnhaft in Edt 9

Beruf: Maurer, ledig

Eltern: Anton und Franziska Koll, Bauern auf dem Rienergut in Edt 9

Stiefvater: Josef Hartl, Bauer auf dem Rienergut, Edt 9

Johann Koll

Obergefreiter

Gefallen am 11. Juli 1942 nordwestlich Woronesh. Begraben
nordwestlich von Woronesh am Ostrand des Wangdorfwäldchens, Bol.
Werejka in Russland

Truppe: Infanterie-Regiment 541 / 1. Kompanie

Geboren am 8. Februar 1910 in Eidenberg

Wohnhaft in Obergeng 7

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Michael und Maria Koll, Bauern auf dem Hacklhäusl,
Obergeng 7



Joseph Koll

Obergefreiter

Vermisst seit 31. August 1944 in Rumänien

Geboren am 25. Februar 1908 in St. Gotthard

Wohnhaft in Untergeng 27

Beruf: Landwirt, verheiratet

Eltern: Johann und Katharina Koll, Bauern auf dem Obersteinbergergutes zu Oberstrass 15

Gattin: Agnes Koll, Landwirtin auf dem Ecksteinergut, Untergeng 27

Johannes Köppl

Gefreiter

Gefallen am 20. Dezember 1941 und begraben in Jelagina / Liwny
in Russland

Truppe: Infanterie-Regiment 133 / 1. Kompanie

Geboren am 29. November 1916 in Eidenberg

Wohnhaft in Eidenberg 7

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Franz und Juliana Köppl, Bauern auf dem Biberauergut,
Eidenberg 7





Franz Kratschmayr

Grenadier

Vermisst

Geboren am 7. Februar 1924 in Waxenberg

Wohnhaft in Untergeng 13

Beruf: Schuhmacher, ledig

Vater: Martin Kratschmayr, Felserhäusl in Untergeng 13

Johann Lang

Gefreiter

Gefallen am 29. September 1944 und begraben in den Waldkarpaten auf 1163 m Seehöhe in Zempelnoroszi 80 km südlich Sanok in Galizien, Polen. Johann Lang konnte im Rahmen der Umbettungsarbeiten nicht geborgen werden. Die vorgesehene Überführung zum Sammelfriedhof in Hunkovce war somit nicht möglich. Sein Name ist auf dem Friedhof in Hunkovce in der Slowakei jedoch verzeichnet.



Truppe: Jäger-Regiment

Geboren am 2. Juli 1925 in Waxenberg

Wohnhaft in Edt 3

Beruf: Landarbeiter, ledig

Vater: Johann Lang, Grillbergerhäusl, Edt 3

Joseph Leitner

Gefreiter

Vermisst seit 9. Juli bei Lida in Weißrussland

Geboren am 30. Juni 1907 in Eidenberg

Wohnhaft in Felsleiten 1

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Peter und Katharina Leitner, Bauern auf dem Felsleitnergut, Felsleiten 1



Johann Madlmeir

Gefreiter

Gefallen am 8. September 1943 und begraben im Salturno-Abschnitt in Italien. Später umgebettet auf die Kriegsgräberstätte in Cassino. Endgrablage: Block 29, Grab 502



Truppe: Grenadier-Regiment 133

Geboren am 19. Oktober 1924 in Eidenberg

Wohnhaft in Kammerschlag 1

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Josef und Aloisia Madlmeir, Bauern auf dem Obermairgut, Kammerschlag 1

Franz Mayrhofer

?

Aufgrund der gesetzlichen Archivsperre von 100 Jahren derzeit nicht zu klären

Vater: vermutlich Michael Mayrhofer, Häusler in Kammerschlag 30

Leopold Müller

Gefreiter

Gefallen am 12. Oktober 1944 und begraben 1 km südlich Solinka im Raum Snina in der Ostslowakei. Leopold Müller konnte im Rahmen der Umbettungsarbeiten nicht geborgen werden. Die vorgesehene Überführung zum Sammelfriedhof in Hunkovce war somit nicht möglich. Sein Name ist auf dem Friedhof Hunkovce (Foto) an besonderer Stelle verzeichnet.



Geboren am 12. September 1908 in Rechberg / Bez. Rohrbach

Wohnhaft in Untergeng 17

Beruf: Landarbeiter, verheiratet

Eltern: Leopold und Katharina Müller, Häusler in Rechberg 11, St. Veit

Gattin: Maria Müller, Landwirtin auf dem Wagnerhäusl, Untergeng 17



Franz Neumeier

Obergefreiter

Vermisst seit 1945

Geboren am 3. Oktober 1910 in Fuchsberg / CSR

Wohnhaft in Aschlberg 3

Beruf: Landarbeiter, ledig

Mutter: Maria Neumeier, Bruder: Johann Neumeier, Bauer auf dem Pühringergut, Aschlberg 3

Alois Pargfrieder

Schütze

Vermisst seit 1. Jänner 1943 in Stalingrad. Fast 75 Jahre nach dem Ende der erbitterten Kämpfe um Stalingrad haben Tausende Familien noch immer keinen Hinweis über den Verbleib ihrer Angehörigen, deren Spuren sich 1942/43 zwischen Don und Wolga verloren haben. Um diesen dennoch einen Ort des persönlichen Gedenkens zu schaffen, hat der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge die Personalien der Stalingrad-Vermissten auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Rossoschka bei Wolgograd (Foto) dokumentiert. Auf 107

Granitwürfeln mit einer Kantenlänge von 1,50 Metern und einer Höhe von 1,35 Metern sind in alphabetischer Reihenfolge 103234 Namen eingraviert. Der Name von Alois Pargfrieder ist auf dem Würfel 64, Platte 19 verzeichnet.



Truppe: Artillerie-Regiment
Geboren am 10. Juli 1921 in Eidenberg
Wohnhaft in Aschlberg 7
Beruf: Landarbeiter, ledig
Eltern: Josef und Josefa Pargfrieder, Bauern auf dem Geizerstettergut, Aschlberg 7

Engelbert Pargfrieder

?

Geboren in Eidenberg
Beruf: Landarbeiter
Eltern: Johann und Anna Pargfrieder, Häusler in Staubgasse 4
Stiefvater: Josef Anzinger, Landwirt auf dem Tobiashäusl,
Staubgasse 4



Joannes Pargfrieder

SS Sturmführer

Gestorben am 6. Oktober 1944 und begraben bei Belgrad in Serbien

Geboren am 2. August 1905 in Eidenberg
Wohnhaft in Wien XXV
Beruf: Polizei Beamter, verheiratet
Eltern: Josef und Josefa Pargfrieder, Bauern auf dem
Geizerstettergut, Aschlberg 7
Gattin: Anna Pargfrieder, Wien XXV



Johannes Pargfrieder

Obergefreiter

Gestorben am 16. Dezember 1945 in Brienne-le-Château in Frankreich. Johann Pargfrieder wurde später auf die Kriegsgräberstätte in Fort-de-Malmaison (Foto) umgebettet.

Endgrablage: Block 5, Reihe 26, Grab 1191



Truppe: Panzergrenadier-Regiment / 2. Kompanie / Ersatzbataillon 40

Geboren am 25. August 1909 in Eidenberg

Wohnhaft in Staubgasse 4

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Johann und Anna Pargfrieder, Häusler in Staubgasse 4

Stiefvater: Josef Anzinger, Landwirt auf dem Tobiasshäusl, Staubgasse 4

Mathias Pargfrieder

Obergrenadier

Gefallen am 18. Februar 1943 und begraben in Kamenka-Süd, im Gebiet Kursk, westlich Obojan in Russland

Geboren am 12. Dezember 1920 in Eidenberg

Wohnhaft in Kammerschlag 4

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Franz und Maria Pargfrieder, Bauern auf dem Pichlergut, Kammerschlag 4



Franz Pieringer

?

Geboren in Eidenberg

Beruf: Berufssoldat

Eltern: Vinzenz Pieringer, Forstarbeiter und Landwirt auf dem Oberheidhäusl, Eidenberg 49 / Staubgasse 6



Robert Pieringer

Unteroffizier

Tödlich verunglückt am 30. September 1941 und begraben in
Witebsk in Weissrussland

Truppe: schwere Flak 38 / 3. Batterie
Geboren am 10. April 1915 in Eidenberg
Wohnhaft in Staubgasse 6
Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Vinzenz und Agnes Pieringer, Forstarbeiter und Landwirt auf
dem Oberheidhäusl, Eidenberg 49 / Staubgasse 6

Ferdinand Pfleger

Obergefreiter

Gefallen am 3. Oktober 1941 im Feld Laz. 137 Cholm, südöstlich
Smolensk in Russland, begraben im Gutspark Cholm, 5 km nördlich
Ljachowo, an der Straße Smolensk i Baltutino - Jelnia

Truppe: Infanterieregiment 133 / 11. Kompanie
Geboren am 3. Oktober 1912 in Eidenberg
Wohnhaft in Staubgasse 2
Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Georg und Franziska Pfleger, Besitzer des Ofnerhäusels,
Staubgasse 2



Rupert Pfleger

Gefreiter

Gefallen am 11. März 1945 bei Striegau im Raum Hausdorf
(heute Jugowa in Polen) Kreis Jauer in Schlesien, begraben auf
dem Heldenfriedhof in Thomaswaldau, 3 km südlich von
Striegau

Geboren am 1. September 1901 in St. Martin i.M.
Wohnhaft in Staubgasse 2
Beruf: Landarbeiter, ledig

Vater: Georg und Franziska Pfleger, Stationsdiener am Lohnhof
in Gerling und Häusler in Anzing 14. Spätere Besitzer des Ofnerhäusels, Staubgasse 2



Franz Plakolm

Grenadier

Gefallen am 16. September 1943 und begraben bei Trudkolonija
in Russland

Geboren am 18. September 1923 in Eidenberg
Wohnhaft in Schiefegg 5
Beruf: Landarbeiter, ledig
Vater: Peter Plakolm, Landwirt auf dem Hirsleitner-Hof,
Schiefegg 5



Franz Priglinger

Gefreiter

Gestorben am 14. Juni 1945 und begraben in Olsany in der Slowakei. Franz Priglinger konnte im Rahmen der Umbettungsarbeiten nicht geborgen werden. Die vorgesehene Überführung zum Sammelfriedhof in Brno (Foto) war nicht möglich. Sein Name ist im Gedenkbuch des Friedhofes verzeichnet.



Geboren am 20. März 1898 in Berndorf
Eltern: Franz und Maria Priglinger, Bauern auf dem Feichtnergut in Berndorf 12

Johannes Raid

Soldat

Gefallen am 10. Mai 1942 bei Roslawl in Russland und begraben auf dem Heldenfriedhof in Roslawl. Im Zweiten Weltkrieg war Roslawl von 1941 bis 1943 von deutschen Truppen besetzt. Die Wehrmacht errichtete in Roslawl einen großen Soldatenfriedhof. Über 2500 Tote dieser Grabanlage sind namentlich verzeichnet. Der Soldatenfriedhof wurde gemäß eines Befehls des Oberkommandos der Wehrmacht beim Rückzug unkenntlich gemacht. Die

deutschen Soldatengräber sind auch heute oberirdisch nicht mehr zu lokalisieren, zum Teil überbaut. Die Fläche selber in Roslawl ist jedoch bekannt.



Truppe: Infanterieregiment 447 / 1. Kompanie
Geboren am 15. Juni 1913 in Gramastetten
Wohnhaft in Obergeng 15
Beruf: Landarbeiter, ledig
Eltern: Josef und Anna Raid, Häusler auf dem Berghäusl in Türkstetten 21
Schwester: Maria Raid, Winklergut in Obergeng 15



Rupert Raid

Obergefreiter

Gefallen am 11. Oktober 1943 bei Iskra Ilitscha in Russland, begraben
in Baboritschi

Truppe: Grenadierregiment 133 / 3. Kompanie
Geboren am 10. März 1916 in Gramastetten
Wohnhaft in Obergeng 15
Beruf: Landarbeiter, ledig
Eltern: Josef und Anna Raid, Inwohner in Türkstetten 21
Schwester: Maria Raid, Winklergut in Obergeng 15

Maximilian Rechberger

Obergefreiter

Gefallen am 7. August 1942 und begraben in Tschir beim Bahnhof. Max Rechberger ist vermutlich als unbekannter Soldat auf die Kriegsgräberstätte Rossoschka überführt worden. Grablage: wahrscheinlich unter den Unbekannten. Leider konnten bei den Umbettungsarbeiten aus seinem ursprünglichen Grablageort nicht alle deutschen Gefallenen geborgen und zum Friedhof Rossoschka überführt werden. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass Max Rechberger einer der deutschen Soldaten ist, dessen Gebeine geborgen wurden, die aber trotz aller Bemühungen nicht identifiziert werden konnten. Der Ort liegt etwa 37 Kilometer nordwestlich des Stadtzentrums an dem Flüsschen Rossoschka in der Steppe. Durch eine Straße vom deutschen Friedhof getrennt, entstand hier mit Unterstützung durch den

Volksbund 1997/98 ein russischer Friedhof. Deutsche und russische Soldaten, Gegner von einst, ruhen nun hier vereint als Symbol der beginnenden Aussöhnung der Völker.



Geboren am 10. Februar 1918 in Eidenberg
Wohnhaft in Edt 3

Mutter: Josefa Schwarz, Dienstmagd in Lustenau, zuständig nach Hellmonsödt, Tochter des Josef und der Josefa Schwarz, Häusler in Innenschlag 23, Zwettl.

Zufolge Mitteilung des Oberlandesgerichtes in Wien vom 20.4.1922 hat der Bundespräsident am 11.4.1922 den Täufling als eheliches Kind des im Ersten Weltkrieg gefallenen Johann Rechberger erklärt. Johann Rechberger war Häusler auf dem Grillberger Häusl in der Edt 3.

Alois Reisinger

Gefreiter

Gefallen am 27. September 1944 und begraben in Cornimont in Frankreich. Alois Reisinger wurde später auf die Kriegsgräberstätte in Andilly umgebettet. Endgrablage: Block 29, Reihe 3, Grab 165. Die deutsche Kriegsgräberstätte liegt im französischen Département Meurthe-et-Moselle, etwa 12 Kilometer nördlich der Stadt Toul, und ist die größte des Zweiten Weltkrieges in Frankreich. In der Gemarkung des kleinen Ortes Andilly, der kaum 250 Einwohner zählt, begann am 12. September 1944 der amerikanische Gräberdienst mit der Einbettung eigener und deutscher Gefallener. Es handelte sich dabei zunächst um Tote, die im Raum westlich von Metz gefallen waren. So entstand der "US Temporary Cemetery Andilly" für 3400 amerikanische und 5000 deutsche Soldaten. In den Jahren 1945/46 legte der amerikanische Gräberdienst in St. Avold einen endgültigen Friedhof für seine Gefallenen an und überführte alle auf provisorischen Anlagen Bestatteten, darunter auch die Toten von Andilly, auf diese Anlage. Es kamen 575 Gefallene aus St. Avold und 4891 aus Epinal-Dinoze, so dass die Zahl der in Andilly ruhenden Soldaten auf 11000 anstieg. Im deutsch-französischen Kriegsgräberabkommen vom Jahre 1954 wurde vereinbart, dass Andilly als endgültige deutsche Kriegsgräberstätte bestehen bleibt. Zubettungen begannen im Jahre 1957 aus den Départements Nièvre, Saône-et-Loire, Côte d'Or, Haute-Marne, Jura, Doubs, Haute-Saône, Vosges, Belfort, Meuse und Meurthe-et-Moselle. Bei den Umbettungsaktionen mit einer planmäßigen Durchsuchung des gesamten Geländes wurden fast 2 000 bis dahin in der Grablage unbekannte deutsche Tote, vor allem in den Vogesen, gefunden. Nach Abschluss der Umbettungsarbeiten im Frühjahr 1961 begann die landschaftsgärtnerische und bauliche

Gestaltung des Friedhofes. Ein Wall, der mit Sträuchern bepflanzt ist, bildet eine dauerhafte Einfriedung. Verstreut stehende Baumgruppen und ein dichter Kranz von Bäumen rund um den Friedhof verleihen diesem bereits heute den Charakter eines lichten Haines. Durch eine kunstgeschmiedete Tür im Eingangsbau betritt der Besucher den Friedhof und hat von hier aus einen weiten Blick über das Gräberfeld. Links liegt die Ehrenhalle, deren Nischenwand das Mosaik von drei trauernden Soldaten zeigt. Der Altarstein davor trägt die Inschrift: "33085 deutsche Soldaten sind auf diesem Soldatenfriedhof zur letzten Ruhe gebettet". In einer Nischenwand steht ein Kreuz, das einst auf der deutschen Kriegsgräberstätte Pouxieux gestanden hatte. Deutsche Kriegsgefangene hatten es für ihre toten Kameraden geschnitzt. Der Friedhof wurde am 29. September 1962 eingeweiht.



Truppe: 3. Fest. Inf. Btl. 1433 /Abwinkl.Stab 1433

Geboren am 6. Juni 1912 in Eidenberg

Wohnhaft in Aschlberg 5

Beruf: Landarbeiter und Gemeindeangestellter, ledig

Eltern: Laurenz und Caecilia Reisinger, später verwitwete und wiederverheiratete Reiter,
Bauerin auf dem Hackergut, Aschlberg 5

Laurenz Reisinger

Obergefreiter

Gefallen am 17. Juli 1941 im Feldlazarett (m) 179 und begraben bei Shitomir bei Nowograd in der Ukraine. Bei Shitomir, dem früheren Hegewald, legte die deutsche Wehrmacht während des Zweiten Weltkrieges einen Soldatenfriedhof für etwa 2700 Gefallene an. Dieser etwa 1,7 Hektar große Friedhof konnte vom Volksbund erhalten und wieder hergerichtet werden. Bäume und Sträucher wurden gerodet und die Anlage mit einem Erdwall und Zaun eingefasst und mit Rasen begrünt. Man betritt den Friedhof durch ein Eingangstor. Ein gepflasterter Weg führt zum Gedenkplatz mit einem Metallhochkreuz. In einem Halbkreis um das Hochkreuz wurden 2002 Granitstelen mit den Namen und Daten der hier Ruhenden aufgestellt. Das Gräberfeld, auf dem nach unseren Unterlagen 3.143 Gefallene ruhen, wird durch Symbolkreuzgruppen aufgelockert.



Truppe: Infanterieregiment 208 / 3. Kompanie

Geboren am 13. Juni 1915 in Eidenberg

Wohnhaft in Aschlberg 5

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Laurenz und Caecilia Reisinger, später verwitwete und wiederverheiratete Reiter, Bauerin auf dem Hackergut, Aschlberg 5

Joseph Rudelstorfer

Unteroffizier

Gefallen am 28. Noveber 1942 am Unterlauf des Don in Gorbatowski/Nordteil in Russland. Josef Rudelstorfer ist vermutlich als unbekannter Soldat auf die Kriegsgräberstätte Rossoschka (Foto) überführt worden. Grablage: wahrscheinlich unter den Unbekannten.

Leider konnten bei den Umbettungsarbeiten aus seinem ursprünglichen Grablageort nicht alle deutschen Gefallenen geborgen und zum Friedhof Rossoschka überführt werden. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass Josef Rudelstorfer einer der deutschen Soldaten ist, dessen Gebeine geborgen wurden, die aber trotz aller Bemühungen nicht identifiziert werden konnten.



Truppe: Grenadierregiment 190 / 4. Kompanie

Geboren am 22. Februar 1920 in Eidenberg

Wohnhaft in Kammer Schlag 11

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Johann und Agnes Rudelstorfer, Häusler in Kammer Schlag 11

Anton Schütz

Gefallen am 16. April 1945, Ort unbekannt. Anton Schütz ruht auf der Kriegsgräberstätte in Bad Freienwalde. Endgrablage: Block 2, Reihe 5, Grab 52. Auf dem städtischen Friedhof von Bad Freienwalde wurde 1945 eine Kriegsgräberstätte (Einzelgräber) für 239 im Kriegsjahr 1945 gefallene deutsche Soldaten errichtet. Auf zwei Grabfeldern stehen 215 Gedenksteine in Form eines Kreuzes. Die Inschriften sind vertieft und schwarz. An der Stirnseite eines Grabfeldes befindet sich auf einem gemauerten Sockel ein großes Kreuz ohne Inschrift. Hinter dem Gedenkkreuz ist eine Mauer im Halbrund gestaltet. Vor dem Gedenkkreuz ist eine trapezförmig eingefasste Blumenrabatte. Etwa 1970 wurden deutsche Soldaten, die man bei Bauarbeiten im Ortsteil Sonnenburg gefunden hatte, hierher umgebettet. Nach der Wiedervereinigung wurde die Kriegsgräberstätte neu gestaltet und die Gedenksteine erneuert.



Geboren am 13. Juni 1912 in Eidenberg

Wohnhaft in Eidenberg 46

Beruf: Landarbeiter, verheiratet

Eltern: Johann und Maria Schütz, Schneidermeister und Hausbesitzer in Eidenberg 46

Gattin: Katharina Hofstätter, verw. Schütz, geborene Schütz, Landwirtin auf dem Jagascheiderhäusl, Eidenberg 46

Josef Schütz

Fahrer

Gestorben am 13. Juni 1940 im Militärlazarett Wien, begraben auf dem Friedhof in Gramastetten

Truppe: Fahrradabteilung 17 / 4. Schwadron

Geboren am 2. März 1913 in Lichtenberg

Wohnhaft in Eidenberg 57

Beruf: Landwirt, verheiratet

Eltern: Michael und Theresia Schütz, Häusler in Mühlberg 8

Gattin: Barbara Schütz, Aumichlhäusl, Eidenberg 57



Karl Schütz

Soldat

Vermisst seit 14. April 1945 bei Brünn in der Czechoslowakei

Geboren am 27. Februar 1921 in Eidenberg

Wohnhaft in Eidenberg 51

Beruf: Schneidergehilfe, ledig

Eltern: Rudolf und Katharina Schütz, Häusler und Schneidermeister,
Šchneiderkarlň, Eidenberg 51

Rudolf Schütz

Unteroffizier

Vermisst seit 17. Oktober 1943 1 km westlich Ljutesch, 30 km nördlich
Kiew, Ukraine

Geboren am 18. Mai 1918 in Eidenberg

Wohnhaft in Eidenberg 51

Beruf: Maturant, ledig

Eltern: Rudolf und Katharina Schütz, Häusler und Schneidermeister,
Šchneiderkarlň, Eidenberg 51



Anton Schwantner

Vermisst seit 18. März 1945 in Brünn in der Czechoslowakei

Geboren am 20. November 1927 in Eidenberg

Wohnhaft in Eidenberg 37

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Leopold und Maria Schwantner, Bauern auf dem Unterherbergerut, Eidenberg 37

Leopold Schwantner

Grenadier

Gefallen am 17. März 1943 nordwestlich Kursk in Russland.
Begraben auf dem Heldenfriedhof in Komaritschi

Truppe: Grenadierregiment

Geboren am 3. Oktober 1923 in Eidenberg

Wohnhaft in Eidenberg 37

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Leopold und Maria Schwantner, Bauern auf dem
Unterherbergerut, Eidenberg 37



Franz Stadlbauer

Kanonier

Gefallen am 26. März 1942 in Alexino, Wasskessensskoje. Franz Stadelbauer ruht auf der Kriegsgräberstätte in Korpowo in Russland (Foto). Grablage: Endgrablage: Block 18 Unter den Unbekannten. Bei den Umbettungsarbeiten in seinem ursprünglichen Grablageort konnte er nicht zweifelsfrei identifiziert werden, so dass er als "unbekannter Soldat" auf dem Friedhof Korpowo bestattet worden ist.



Geboren am 16. Jänner 1919 in Eidenberg

Wohnhaft in Eidenberg 4

Vater: Franz Stadlbauer, Bauer in Schauerschlag 8 in Zwettl

Mutter: Theresia Reiter, Tochter des Josef und der Juliana Reiter,
Bauern auf dem Ertlgut, Eidenberg 4

Anton Stockner

?

Herkunft unbekannt

Wohnhaft in Untergeng 15

Beruf: Landarbeiter auf dem Denkmairgut in Untergeng 15



Franz Stockner

Gefreiter

Vermisst seit 1944

Geboren am 7. Dezember 1924 in Oberneukirchen

Wohnhaft in Aschlberg 5

Beruf: Landarbeiter auf dem Hackergut, ledig

Mutter: Anna Stockner, Aufenthalt unbekannt

Robert Waldhör

?

Geboren am 19. März 1920 in Eidenberg

Wohnhaft in Untergeng 17

Eltern: Anton und Zäzilia Waldhör, Strohecker und Häusler in Untergeng 17

Franz Watzl

Gefreiter

Vermisst seit 1943 in Rumänien

Geboren am 2. Oktober 1922 in Eidenberg

Wohnhaft in Edt 8

Beruf: Landarbeiter, ledig

Mutter: Franz und Rosina Watzl, Bauern auf dem Hametnergut, Edt 8



Johannes Weberndorfer

Obergefreiter

Gefallen am 13. Juli 1942 in Alexandrowka bei Gruschewoje in der Ukraine

Geboren am 26. August 1914 in Eidenberg

Mutter: Anna Weberndorfer, Dienstmagd bei ihren Eltern in Eidenberg 55

Alois Weixlbaumer

Obergefreiter

Vermisst seit 1943

Geboren am 9. März 1918 in Eidenberg

Wohnhaft in Untergeng 24

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Josef und Maria Weixlbaumer, Häusler und Zimmermann in Untergeng 24

Bruder: Josef Weixlbaumer, Landwirt auf dem Asangerhäusl, Untergeng 24

Franz Weixlbaumer

Gefreiter

Gefallen am 26. Juli 1941 bei Smolensk in Russland, begraben beim Bahnhof Smolensk 300 m südwestlich der Kirche an den Narwa-Kasernen. Dieser von der Deutschen Wehrmacht angelegte Friedhof liegt im heutigen Stadtgebiet und ist überbaut.

Truppe: Infanterieregiment 449 / 1. Kompanie

Geboren am 8. Jänner 1917 in Eidenberg

Wohnhaft in Edt 17

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Franz und Katharina Weixlbaumer, Bauern auf dem Hinterhöfergut, Edt 17



Johann Weixlbaumer

Obergefreiter

Gefallen am 10. März 1943 südöstlich von Brjansk in Russland,
begraben auf dem Heldenfriedhof in Kamasitschi 500 m nördlich
des Bahnhofs

Truppe: Grenadierregiment 266 / 3. Kompanie

Geboren am 16. Dezember 1917 in Eidenberg

Wohnhaft in Berndorf 25

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Franz Weixlbaumer, Bauer auf dem Hochlushäusl in
Bendorf 25



Michael Weixlbaumer

Obergefreiter

Gefallen am 27. Jänner 1943 und begraben bei Turtschanowo
nordöstlich Samaraika, 42 km südlich Liwny in Russland

Truppe: Infanterieregiment 135

Geboren am 4. September 1915 in Eidenberg

Wohnhaft in Edt 17

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Franz und Katharina Weixlbaumer, Bauer auf dem
Hinterhöfergut, Edt 17



Alois Wiesinger

Reiter

Gefallen am 25. Oktober 1942 und begraben bei Stanlingrad in Russland. Alois Wiesinger konnte im Rahmen der Umbettungsarbeiten nicht geborgen werden. Die vorgesehene Überführung zum Sammelriedhof in Rossoschka (Foto) war somit leider nicht möglich. Sein Name wird im Gedenkbuch des Friedhofes verzeichnet.



Geboren am 19. Juni 1911 in Eidenberg
 Wohnhaft in Linz
 Beruf: Angestellter der Straßenbahn, verheiratet
 Eltern: Franz und Juliana Wiesinger, verwitwete und wiederverheiratete Auer, Bauern auf dem Mühledergut in Aschlberg 8

Franz Wiesinger

Vermisst seit 1944

Geboren am 16. März 1910 in Eidenberg
 Wohnhaft in Aschlberg 8
 Beruf: Landarbeiter, ledig
 Eltern: Franz und Juliana Wiesinger, verwitwete und wiederverheiratete Auer, Bauern auf dem Mühledergut in Aschlberg



Max Wiesinger

Oberschütze

Gefallen am 4. Jänner 1942 bei Suchinitschi in Russland, begraben auf dem Heldenfriedhof in Suchinitschi

Truppe: Inf. Reg. Ersatz Bataillon I / 130 / 2. Kompanie

Geboren am 27. September 1913 in Eidenberg

Wohnhaft in Aschlberg 8

Beruf: Landarbeiter, ledig

Eltern: Franz und Juliana Wiesinger, verwitwete und wiederverheiratete Auer, Bauern auf dem Mühledergut in Aschlberg



Michael Wittibschläger

Obergefreiter

Vermisst seit 17. März 1945

Geboren am 27. August 1912 in Eidenberg

Wohnhaft in Obergeng 1

Beruf: Tischlermeister, verheiratet

Eltern: Michael und Rosina Wittibschläger, Häusler in Obergeng 1

Gattin: Leopoldine Preuer, verw. Wittibschläger, geb. Staudinger, Eidenberg 48



Limitation der Dokumentation

Die Vollständigkeit der Dokumentation kann nicht gewährleistet werden. Schlecht zu erfassen sind Inwohner und Dienstboten. Auch lassen sich Fehler bei den Angaben nicht ausschließen. Die für 100 Jahre gesetzlich festgelegte Archivsperre erschwerte die Nachforschungen erheblich und verhinderte in einigen Fällen eine eindeutige Zuordnung von Namen. Ein gewisses Problem stellen auch die Hausnummern dar, denn diese haben sich zwischen den Taufeintragungen in den Pfarrbüchern und den nach dem Krieg erfolgten Aufzeichnungen von Hugo Giele und Josef Jirosch bei vielen Häusern geändert.

Quellen:

Chronik von Hugo Gielge, Gramastetten

Chronik des Kameradschaftsbund Eidenberg, Band 1, Seite 329-333

Matriken der Pfarren Gramastetten, Hellmonsödt, Zwettl und Oberneukirchen

<http://www.volksbund.de/graebersuche.html> (Jänner 2015)

http://www.weltkriegsopfer.de/Information-Anzeige-Roslawl_Friedhofdetails_0_15372.html

<http://www.volksbund.de/kriegsgraeberstaetten.html?fhnr=7a77584182a904bb75558a6bc911dd6e>

<http://www.gedenkstaette-seelower-hoehen.de/recherche/kriegsgraeber/browser.php?kid=5&sheet=2>

<http://www.volksbund.de/kriegsgraeberstaette/smolensk-nishnjaja-dubrowinka.html>

Fotos der Gefallenen und Vermissten:

Fototafel „Unsere Gefallenen, Vermissten und Heimkehrer“ in Gemeinde Eidenberg, Kunstatelier Alfred Retzer, Untere Weißgerberstraße 17, Wien III

Private Fotoquellen aus Eidenberg: Johann Madlmeir, Bernhard Hofstätter

Fotos der Soldatenfriedhöfe:

<http://www.volksbund.de/graebersuche.html> (Jänner 2015)

http://www.weltkriegsopfer.de/Information-Anzeige-Ehrenfriedhof-Erkelenz-L%C3%B6wenich_Friedhofdetails_0_249.html (Jänner 2015)

http://www.weltkriegsopfer.de/Information-Anzeige-Deutsche-Kriegsgräberstätte-Bad-Freienwalde_Friedhofdetails_0_6033.html?PHPSESSID=0a9e56fc013ab82b

Thomas Schwierz, im Februar 2015